

Die Nachtschwärmer

♩ = 100 e a e H7 C

1. Steht am Him - mel hoch der fah - le Mond, dann geht
Liebt die Ord - nung, wie er's stets ge - wohnt; ein Schiff,

a H7 e D7

der bra - ve Bür - ger schla - fen. Freund, laß
das stin - kend fault im Ha - fen. sonst er -

1. G D7 G 2. G D7 G H7

dir das ei - ne Leh - re sein, denn du zu Stein.
starrst le - ben - dig

e a e G D7 G

Denn auch die - se Nacht wird nicht im Bett ver - bracht,

C G a H7

und es wird ge - sun - gen, und es wird ge - lacht.

C H7 C H7

Füllt uns die Be - cher voll mit schwe - rem Wein.

C H7 a H7 e

Wir wol - len die - se Nacht so toll - trun - ken sein.

Text und Melodie: mayer 1985 (© Jürgen Sesselmann)

Die Nachtschwärmer

2. Wie die Motten lockt das Kerzenlicht,
betören uns die zarten Elfen.
Werben um sie, doch verbrennen nicht.
Dann reissen wir sie gleich den Wölfen.
Derzeit wälzen in der ganzen Stadt
fette Spießer die Matratzen platt.
Denn auch diese Nacht
wird den Frauen vermacht:
Scharfe Tangotänze,
Feuer sich entfacht.
Füllt uns die Becher
voll mit schwerem Wein,
daß uns auch diese Nacht
läßt verzaubert sein.
3. Früh, wenn Dämm' rung füllt die Straßenflucht,
ersticken blutrote Laternen.
Sonnenlicht ertränkt dann süße Sucht.
Nachtschwärmer suchen die Tavernen.
Aber immer noch am Himmel thront,
oh, edler Fürst der Nächte, unser Mond.
An ein Ende der Nacht
wird so bald nicht gedacht,
denn noch sind wir Herrscher
dank seiner Macht.
Füllt uns die Becher
voll mit schwerem Wein.
Wir er bieten unser'n Gruß
der Welt im Mondenschein.